

erkenntnis der Richtigkeit der christlichen Lehren zu zwingen. Zum Zwecke sprachlicher Ausbildung angehender Mohammedanermisionare und ihrer Unterweisung in seiner *Ars magna* gründete er um 1275 das Missionskolleg von Miramar auf der Insel Mallorca, das aber nur 20 Jahre bestanden hat. Aus einer späteren Periode seien noch erwähnt der gelehrte Dominikaner Kardinal Johannes de Turrecremata († 1468) mit seiner Schrift „*Contra principales errores perfidi Mahumetis et Turcarum sive Saracenorum!*“ — „Gegen die wichtigsten Irrlehren des verruchten Mohammed und der Türken oder Sarazenen“, und der bekehrte Maure Abdallah, als Christ Johannes Andreas mit seiner „*Confusio sectae Muhamdicæ*“ — „Widerlegung der mohammedanischen Seite“ (nach 1487).

Wichtiger als die Versuche der literarischen Beeinflussung der Mohammedaner zugunsten des Christentums sind die direkten missionarischen Unternehmungen, an denen es nicht gefehlt hat. Von denen der Franziskaner und Dominikaner, vor allem unter den Mohammedanern Nordafrikas, war bereits kurz die Rede. Der Heilige Franziskus, der selbst dreimal versucht hat, zu den Sarazenen zu reisen und ihnen das Evangelium zu verkündigen, hat schon durch sein Beispiel seinem Orden die Mohammedanermision zur Pflicht gemacht, der er auch nachgekommen ist. Unter den Missionaren des Franziskanerordens, die in Marokko und in Tunis arbeiteten, haben sich nachweislich nicht wenige Spanier befunden. Das Missionskolleg in Miramar ist allem Anschein nach in erster Linie für die Franziskaner bestimmt gewesen. Ein päpstliches Schreiben vom 7. Oktober 1225 erwähnt spanische Franziskaner, die in den Dienst der Marokkomission gestellt werden sollen. Unter den Arbeitern in der Provincia Terrae Sanctae und Provincia Graeciae, also in weiter im Osten gelegenen mohammedanischen Ländern, dürften spanische und portugiesische Franziskaner weniger zahlreich beteiligt gewesen sein.

Aller Wahrscheinlichkeit nach war der Anteil der Spanier an der Mohammedanermision des 13. und 14. Jahrhunderts in dem Dominikanerorden noch größer als in dem Franziskanerorden. Es ist dies verständlich, da ja der Stifter des Dominikanerordens, Dominikus, ein Spanier war. Geboren ist er 1170 zu Calaroga in Altkastilien. Es war insbesondere der schon erwähnte dritte Ordensgeneral, Raymundus von Pennaforte, ein Mann aus einem altadligen spanischen Geschlechte, dem die Sache der Missionierung der Mohammedaner sehr am Herzen lag und der sie in jeder Beziehung zu fördern suchte, u. a., wie wir schon hörten, durch die Gründung von Missionskollegien.

Hatten die Spanier schon in der Mohammedanermision des 13. und 14. Jahrhunderts die Führung gehabt, was anzunehmen wir allen Grund haben, wenn es mir auch nicht möglich ist, eine genaue Statistik über die